

EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2020

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen



Presbyteriumswahlen am 1. März

Neuer Besuchsdienst:
„Mit Hund und Herz“
S. 11

Fasten mit Sinn
und Sinnen
S. 19



Das etwas andere Bestattungshaus

Das Wichtigste für uns sind die Menschen. Wir möchten den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam gehen:

Ob christlich-traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten. Wir können Ihnen immer helfen.

Unser Abschiedsraum, die Hausmediathek, die Kreativwerkstatt - und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Wer nach unserer Betreuung weiterhin in der Trauer begleitet sein möchte, findet in unserem „Netzwerk“ diverse Angebote und Hilfen.

In unserer Hausbibliothek finden Sie frei ausleihbare Bücher und Medien zu vielen Themen, die in der letzten Lebensphase eines Menschen wichtig werden.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

Wir stehen Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns im Internet: www.bestattungshaus-bakonyi.de



Bestattungshaus Bakonyi

AugustasträÙe 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 505004

Rat und Hilfe seit fünf Generationen

Wie heißt es so schön: „Die evangelische Kirche ist presbyterial-synodal verfasst.“ Entscheidungen werden nicht nur durch Ordinierte, sondern demokratisch von (gewählten) Gemeindemitgliedern getroffen. Am 1. März ist es wieder so weit: Die Presbyterien werden neu gewählt. Als konfirmiertes (oder mindestens 16 Jahre altes) Kirchenmitglied haben Sie die Möglichkeit, mit mehreren Kreuzen diejenigen Kandidat/inn/en zu bestimmen, die dem Leitungsorgan der Kirchengemeinde für die nächsten vier Jahre angehören sollen. „Panaschieren“ wird dies genannt. Das geht auch per Briefwahl – näheres erfahren Sie ab Seite 3.

Eine Wahlmöglichkeit gibt es auch beim Musikangebot in den Monaten Februar und März: von Elgars „Apostles“ über die Bachkantate zum Mitsingen bis zum Eröffnungskonzert des Orgeljahres mit der Organistin Iveta Apkalna. Mehr dazu ab Seite 13.

Vor 75 Jahren, am 9. April 1945, wurde Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg als Widerstandskämpfer gegen das Dritte Reich hingerichtet. Eine Reihe von Veranstaltungen widmet sich seiner Theologie – siehe die Übersicht auf Seite 17.

Ein interessantes Streitgespräch findet am 12. Februar in der JuKi statt: Eine evangelische Pfarrerin, eine freikirchliche Pastorin und ein katholischer Priester stellen sich den Fragen der Anwesenden: mehr dazu auf Seite 22.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Axel Costard



Gedanken zum Presbyteramt

Handelt aus Hingabe!

„Liebe Frau Cremer, ... es hieß, dass Sie durch Ihren Mann wissen, was das Engagement in einem Presbyterium für eine Familie bedeutet.“

Mit dieser Begründung erhielt ich die Anfrage, eine Andacht für den Gemeindebrief zu schreiben. „Darüber könnte ich ein Buch schreiben“, dachte ich im Stillen, „mit Sicherheit kein andächtiges.“

Seit fast 20 Jahren ist mein Mann Presbyter der Immanuelkirche im Bereich Süd. Damals trafen wir die Entscheidung, für das Amt zu kandidieren, gemeinsam. Und das war gut, denn mit dem einfachen Amt im Bereichspresbyterium kamen im Laufe der Jahre weitere Aufgaben hinzu, die mir so manchen Abend „schöner wohnen“ ohne lieben Ehemann bereitet haben.

Ich bin selbst engagierte Christin und als Prädikantin in der Gemeinde und Ökumene unterwegs. Da bewegt mich die Frage durchaus weiter: Was ist mir für unsere Gemeinde wichtig?

Die Entfremdung der Menschen von christlichen Traditionen wird

immer deutlicher. Wie werden Kirche und Gemeinden damit umgehen? Welche Strukturen werden unsere Gemein-

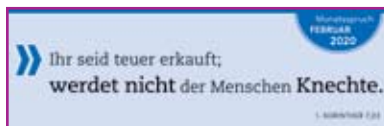
den in Zukunft tragen? Fürwahr keine leichten Aufgaben.

Gerade dann, wenn unterschiedliche Welten aufeinander prallen: Wenn dem einen der traditionelle Sonntagsgottesdienst in „seiner“ Ortskirche wichtige Heimat ist, dem anderen der regel-

mäßige Heiligabendgottesdienst genügt. Wenn der eine ein modernes, wirtschaftliches Gebäudemanagement als verantwortlicher Umgang mit anvertrauten Gütern wichtig ist, dem anderen Kirche als sozialer Wohnraumgeber für Mehrgenerationenhäuser vorschwebt, ein dritter jedoch jegliches „kommerzielle“ Wirtschaften als Aufgabe der Kirche strikt ablehnt. Wenn der eine nur das klassische Bild von Kirche akzeptiert und der andere „Kirche auf dem Weg zu den Menschen“ vermisst.



Konstanze Cremer





Sie merken, während der Sitzungen kann es, wie in so mancher Familiendiskussion, heiß hergehen. Und das ist gut so. Kirche und Gemeinde müssen im Wandel bleiben, wenn sie für die Menschen relevant bleiben wollen.

Vom evangelischen Verständnis her ist das Presbyteramt ein geistliches Amt mit Leitungsfunktion, welches kollegial, also gemeinschaftlich ausgeübt werden soll.

Es ist wichtig, dass die Presbyterien ein Spiegelbild der ganzen Gemeinde sind: jung und alt, traditionell und unkonventionell, kirchennah und kirchenfern.

Die JuKi, Junge Kirche Aachen, ist nur eines von vielen möglichen Beispielen für neue und zeitgemäße Glaubensformen. Anfangs ein umstrittenes, hart erkämpftes Projekt ist die JuKi nach vielen Höhen und Tiefen heute fester Glaubensraum für junge Erwachsene. Glaube ist nicht planbar und unverfügbar. Hier gilt es weiter sensibel zu bleiben für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen auf ihrer Glaubensreise.

„Leitet die euch anvertraute Gemeinde Gottes wie ein Hirte seine Herde. Kümmert euch um sie, nicht weil ihr euch dazu gezwungen seht, sondern freiwillig – so wie es Gott gefällt. Handelt dabei nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Hingabe. Spielt euch nicht als Herrscher auf in eurem Verantwortungsbereich, sondern seid ein Vorbild für die Herde.“ (1. Petr 5,

2-3) Mit diesem Wort aus dem 1. Petrusbrief werden die künftigen Presbyter im Einführungsgottesdienst freundlich ermahnt.

Diese Sätze beschreiben m.E. sehr gut, was es heißt Presbyterin oder Presbyter zu sein: Ohne bewusste Entscheidung wird man nicht Presbyter. Wenn du Presbyterin oder Presbyter wirst: Es ist deine Entscheidung aus freiem Willen. Was du tust, muss von Herzen kommen, aus Liebe zu Gott und aus Liebe zu den Menschen. Wer immer nur danach fragt, welchen Lohn, welche Anerkennung er dafür erhält oder was er dadurch gewinnt, der hat den Sinn christlicher Gemeinschaft nicht verstanden und ist als Hirte und Presbyter nicht geeignet. Wir brauchen Menschen, die sich persönlich einbringen, die für die Bedürfnisse der Gemeindeglieder ein offenes Ohr haben, die fachlichen Sachverstand und berufliche Kompetenz mitbringen, die zugleich durchsetzungsfähig und kompromissbereit sind.

An dieser Stelle breche ich ab. Meine Gedanken geben nur einen kleinen Einblick in den weiten Raum von Glaubensäußerung.

Ich freue mich und danke Gott, dass sich immer wieder Menschen bereit erklären, diesen bereichernden Dienst als Presbyterin und Presbyter zu übernehmen, damit Kirche lebendig bleibt.

Ihre

*Konstanze Cremer
Prädikantin*



Die Presbyterien werden neu bestimmt

Am 1. März wird gewählt

Sie bestimmen die Geschicke der Evangelischen Kirchengemeinde – die Presbyterinnen und Presbyter. Am 1. März werden sie neu gewählt. Die

Aufgaben des Presbyteriums, in dem neben den gewählten Presbytern auch Pfarrer/innen und (gewählte) Mitarbeitende der Kirchengemeinde Mitglied sind, sind vielfältig: Es bestimmt über Personalangelegenheiten, über Gottesdienst und Kollekte, in Finanz- und Vermögensfragen. Kurzum: Das Presbyterium ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde.

Für einige Wahlbezirke stehen die Presbyter/innen zwar schon fest, weil die Zahl der Stellen der Zahl der Kandidat/inn/en entspricht, in manchen Fällen können aber auch die Kandidierenden der anderen Wahlbezirke innerhalb desselben Gemeindebereiches gewählt werden. Dazu gehören die Friedenskir-



che und Christuskirche. Nicht gewählt wird an der Auferstehungskirche und Paul-Gerhardt-Kirche. Die Amtszeit beträgt vier Jahre, früher waren es mal acht.

Wahlberechtigt ist, wer 16 Jahre alt und Mitglied der Evangelischen Kirche ist. Wer konfirmiert und jünger als 16 ist, darf ebenfalls wählen. Kandidaten müssen mindestens 18 und dürfen höchstens 75 Jahre alt sein.

Presbyteriumswahlen stehen meist vor dem Problem, dass die Wahlbeteiligung sehr niedrig ist. In den Bereichen Mitte und Nord, in denen die Wahlunterlagen bereits mit der (jetzt anonym im Briefumschlag) versendeten Wahlbenachrichtigung verschickt werden, gehen gerade einmal 9 bis 11 Prozent der berechtigten Kirchenmitglieder zur Wahl. Im Westen und Süden, in denen man mit der Benachrichtigung die Briefwahlunterlagen

Mit Briefwahl teilnehmen

In den Bereichen Mitte und Nord (Annakirche und Versöhnungskirche) werden die Briefwahlunterlagen mit der Wahlbenachrichtigung verschickt – sie gehen Ende Januar in die Post. In den übrigen Bereichen können sie mit der Wahlbenachrichtigung – bis 26. Februar – angefordert werden. Sie müssen spätestens am 28. Februar um 16 Uhr das Verwaltungsamt zurück geschickt worden sein.



anfordern muss, sind es nur etwa 5 Prozent – schwache Ergebnisse angesichts der wichtigen Funktion der Presbyterien als Leitungsorgan der Kirchengemeinde. Höhere Beteiligungsquoten weisen manche Kirchengemeinden in der Eifel auf: Bei 16,7 Prozent lag der Anteil in der Trinitatis-Kirchengemeinde Schleidener Tal, 13,2 Prozent war es 2016 in Kornelimünster. Am Niederrhein gibt es Gemeinden mit einer Wahlbeteiligung zwischen 30 und 40 Prozent, landeskirchenweit waren es 2016 im Schnitt 9,3 Prozent.

In Aachen gibt es eine Besonderheit: Die Gesamtkirchengemeinde ist in vier Bereiche unterteilt, die jeweils eigene Bereichspresbyterien bilden: Mitte, Süd, West und Nord. Sie entsenden jeweils Pfarrer, Pres-

byter und Mitarbeitende in das Gesamtpresbyterium (GP), das für Grundsatzentscheidungen zuständig ist sowie für Aufgaben, die die Gesamtgemeinde betreffen. Unter anderem entscheidet das GP über die Bildung von Fachausschüssen, die Aufnahme von Krediten, den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken, Bauangelegenheiten und bei Meinungsverschiedenheiten bei verschiedenen Organen der Kirchengemeinde. Fachausschüsse übernehmen einen Teil der Arbeit des GP.

Bereits einige Tage nach den Wahlen werden die Namen der Gewählten auf www.kirchenkreis-aachen.de veröffentlicht. In den Gottesdiensten stellen sich die Gewählten dann selbst vor (s. unten).

„Wahl-Gottesdienste“

Nach und meist auch vor folgenden Gottesdiensten kann gewählt werden:

Am **Sonntag, 1. März**, in der

Annakirche, 11 Uhr (B. Büssow – Wahl im Gemeindehaus bis 16 Uhr)

Christuskirche, 9.30 Uhr (Johnsen – Wahl bis 17 Uhr)

Emmaus-Kirche, 11 Uhr (Dr. Schreiber – Wahl ab 10.30 und bis 16 Uhr)

Friedenskirche, 11 Uhr (Halfmann – Wahl bis 17 Uhr)

Genezareth-Kirche, 11.15 Uhr (Meyer – Wahl ab 10.30 und bis 13.30 Uhr)

Immanuelkirche, 11.15 Uhr (Studemund – Wahl ab 10 und bis 16 Uhr)

Versöhnungskirche, 9.30 Uhr (Halfmann – Wahl bis 17 Uhr)

Die neuen Presbyter/innen stellen sich in folgenden

Einführungsgottesdiensten vor:

Bereich Mitte: So., 22.3., Annakirche

Bereich Süd: So., 22.3., nur Auferstehungskirche

Bereich Nord: So., 29.3., Christus-, Friedens- und Versöhnungskirche

Bereich West: So., 22.3., nur Paul-Gerhardt-Kirche



Erfahrungen mit dem Presbyteramt

„Demokratie von unten“

Mareike Siebenbürger gibt ihr Amt als Mitglied im Bereichspresbyterium Mitte nur schweren Herzens auf. „Mit meinen beiden kleinen, dreieinhalb- und anderthalbjährigen

Kindern schaffe ich es zeitlich einfach nicht mehr“, erläutert die 39-jährige Sonderschullehrerin. Sie stellt sich am 1. März nicht erneut zur Wahl.

Sie war in vielfältiger Form in der Kirche aktiv – als stellvertretendes Mitglied in den Fachausschüssen Diakonie und Jugendarbeit, darüber hinaus beteiligte sie sich an der Gottesdienst-Gestaltung und singt im Bachverein.

Die gebürtige Ambergerin ist 2010 nach Aachen gekommen. Damals hatte sie einen Gottesdienst mit Pfarrer Edgar Wasselowski besucht, der 2012 in Ruhestand gegangen ist. „Er hat mir mit seiner Predigt aus der Seele gesprochen“, sie habe sich an der Annakirche sofort sehr wohl gefühlt. Sie hat Pfarrer Armin Drack dann gefragt, „ob es etwas zu tun gibt“. Dar-

aufhin folgte die Gründung einer Jungchar-Gruppe, bis sie gefragt wurde, ob sie sich eine Mitarbeit im Presbyterium vorstellen könne.



Mareike Siebenbürger: „Wir diskutierten auf Augenhöhe.“

„Es waren supernette Sitzungen, ein sehr kollegiales, familiäres Verhältnis der Mitglieder, auch Neulingen gegenüber, wir diskutierten auf Augenhöhe“, beschreibt sie die Atmosphäre im Be-

reichspresbyterium Mitte, dem sie vier Jahre angehörte. In dieser Zeit hat sie wichtige Themen begleitet: den Neustart der Jugendkirche „JuKi“ und die finanziellen Schwierigkeiten von Einrichtungen des Diakonischen Werkes. „Ich habe



KRÜTTGEN

— BESTÄTTIGUNGSKREIS —

Bestattungen aller Art. Überführungen.
Bledigung der Formalitäten.
Bestattungsvorsorge

Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 57a · 52080 Aachen · Tel. 0241-551175
info@bestattungen.krueittgen.de
bestattungen-krueittgen.de



hinter die Kulissen der Evangelischen Kirchengemeinde blicken können, von denen ich sonst nicht so viel mitbekommen hätte“, berichtet Mareike Siebenbürger. Vor ihrer Wahl ins Presbyterium hätte sie sich nicht vorgestellt, wie viel Organisatorisches in einem Presbyterium geregelt wird. „Mir wurden Zahlen präsentiert, mit denen ich mich vorher noch nie beschäftigt hatte“, resümiert sie. Das Presbyterium sei ein Gremium, mit dem die Evangelische Kirche das Prinzip einer „Demokratie von unten“ in die Praxis umsetze, sagt sie. „Wir haben ergebnisoffen diskutiert. Man konnte seine Meinung einbringen und wurde nicht von oben herab behandelt. Und dann sah man auch noch, dass etwas passierte“, konstatiert sie.

Das Familienleben habe durch den

Termindruck allerdings gelitten, zu oft musste sie das Haus verlassen, bevor ihre Kinder im Bett waren. „Ich bin mit schlechtem Gewissen aus der Tür gegangen.“

Karsten Fricke hat in seiner neun-jährigen Amtszeit im Bereichs-presbyterium West und als stellvertretender Baukirchmeister der Gesamtgemeinde ebenfalls ein großes Projekt begleitet: Den Neubau der Genezareth-Kirche an der Vaalser Straße, die an Pfingsten 2018 eröffnet wurde – ein äußerst aufwändiges Projekt, nicht nur für die daran beteiligten Ehrenamtler, von denen Fricke einer war. „Ich hatte mal nachgezählt und bin im Jahr 2017 auf ungefähr 100 Sitzungs- und Besprechungstermine gekommen: von den Presbyteriumssitzungen, Sitzungen des Bauausschusses und Neubauschusses, den Planerrunden der Architekten bis zu den Jour-fixe-Terminen auf der Baustelle, an denen ich teilweise teilgenommen hatte“, sagt der 52-jährige Geschäftsführer eines Garten- und Landschaftsbaubetriebs.

„Die Aufgaben gingen weit über ein Ehrenamt hinaus. Jetzt, wo der Bau abgeschlossen ist, ist ein guter Zeitpunkt gekommen, um aufzuhören“, so Fricke, und fügt schmunzelnd hinzu: „Obwohl es mir auch schwer fallen wird, dies in andere Hände zu geben.“ Erst habe er überlegt, sich nur aus dem Baubereich zurückzuziehen. „Doch das hat mir ja am meisten Spaß gemacht.“

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG

1877



BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de



Karsten Fricke ist 1995 nach Aachen gekommen. Geboren wurde er in Wesel, geprägt habe ihn sein Vater, der 36 Jahre Presbyteriumsmitglied war. „Trotzdem wusste ich nicht, auf was ich mich einlasse, als ich 2011 als Nachfolger von Gerhard Wiehe ins Bereichspresbyterium West nominiert wurde“, erzählt er.

Das Spannende an der Arbeit im Presbyterium sei, „mit Leuten zusammen zu arbeiten, die ich im ‚normalen Leben‘ sonst vermutlich nie getroffen hätte.“ Manche Sitzungen hätten

aber einfach zu lange gedauert. Sie begannen um 19 Uhr und waren manchmal erst um halb zwölf beendet. „Wir machen es uns in der evangelischen Kirche mit unserer Basisdemokratie nicht leicht. Manchmal ist es mir schwer gefallen, über einen kleinen Zuschuss für eine Chorfreizeit so lange zu diskutieren wie über einen Kirchenneubau“, gibt Fricke zu Bedenken.

Er ist sehr zufrieden mit dem Erreichten: Die Besucherzahlen sind im Westen durch den Neubau trotz Aufgabe der alten Standorte

stark angestiegen. „Man sieht immer wieder neue Gesichter.“ Der Ehrenamtskreis an der Genezareth-Kirche sei sehr groß geworden, alle seien sehr motiviert, weil ihre Arbeit auf große Resonanz stoße. Neue Projekte werden ins Leben gerufen, neue Gottesdienstformen wie der politische

Gottesdienst, der Gottesdienst für Suchende sowie die niedrigschwelligen Angebote einer offenen Kirche werden gut angenommen. Man habe im Westen mit dem Neubau den richtigen Weg einge-

schlagen, betont Fricke.

Jetzt gelte es, sich auf die Zukunft vorzubereiten. „Wie sieht unsere Kirche im Jahr 2030 aus?“ Man müsse auch in der Gesamtgemeinde die Infrastruktur an die geringere Zahl an Gemeindemitgliedern anpassen, hinzu kommen die Nachwuchssorgen bei Pfarnerinnen und Pfarrern und der Sanierungsbedarf der Gebäude, meint Fricke.

Für die baulichen Belange der Genezareth-Kirche würde er auch jetzt, nach seinem Abschied als Presbyter, zur Verfügung stehen.



Karsten Fricke: „Wir machen es uns mit unserer Basisdemokratie nicht leicht.“



Talentkompass: Fortbildung vom 17. bis 26. März

Auf den Ruhestand vorbereiten

Wie geht es weiter, wenn die Kinder aus dem Haus sind, die Pensionierung vor der Tür steht oder sich schon vorher beruflich aus verschiedenen Gründen keine neue Aufgabe mehr findet? Vielleicht reisen oder tun, was man immer schon mal tun wollte – und danach?

Wer unzufrieden mit der Lebenssituation ist, nicht weiß, was und wie etwas daran geändert



werden könnte, wer sich bewusst auf den Ruhestand, auf die „Freiheit“ des Alterwerdens, vorbereiten möchte, kann die Fortbildung „Talentkompass“ besuchen. Sie findet an sechs Tagen, am 17.-19. sowie 24.-26. März, jeweils 10-17 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche in der Frère-Roger-Str. 8-10 statt.

Diese Fortbildung soll dazu beitragen, sich zu orientieren und das Leben nach den eigenen Bedürfnissen und Wünschen aktiv zu gestalten.

Dazu entwickelt jede/r Teilnehmer/in einen persönlichen Talentkompass, der hilft, die eigenen Fähigkeiten, Interessen, Herzensanliegen und Werte zu erkennen, das persönliche Potenzial einzuschätzen, neue Ideen für das Leben zu entwickeln, ein eigenes Ziel möglichst genau zu benennen und erste Schritte in die beschriebene Richtung zu gehen. Referentin ist Gunhild Großmann, Dipl. Sozialpädagogin, Leiterin von „Engagiert älter werden“. Die Kosten betragen 50 Euro, Anmeldung per Mail an gunhild.grossmann@ekir.de

Beflügelnde
Worte
Orte

Buchhandlung
M. Jacobi's Nachfolger

Büchel 12 • 52062 Aachen
Tel: 0241-32443 • Fax: 0241-32445
eMail: mail@jacobibuch.de • www.jacobibuch.de



Ein neues Projekt von „Engagiert älter werden“

Mit Hund und Herz

Die besondere positive Wirkung von Hunden auf alte Menschen ist mittlerweile bekannt. Ein Besuchsdienst, in dem Menschen mit ihrem Hund Bewohner/innen im Altenheim Zeit und Zuneigung schenken, möchte die Initiative „Engagiert älter werden“ aufbauen. Mensch-Hund-Teams sollen mit Bewohner/innen aus dem Altenheim zusammengebracht werden.

In der zweiten Märzhälfte soll Eigenschaftstests und eine Fortbildung für Hundehalter/innen mit ihren Hunden geben. Als Kooperationspartner für dieses Projekt haben sich das Margarethe-Eichholz-

Heim, Wichernstraße 2-3, und die Hundeschule „mitHunden“, Raarener Str. 8, in Lichtenbusch bereitgefunden. Viele Hunde gehen vorbehaltlos auf uns Menschen zu, können aufmuntern, aktivieren und beruhigen. Gefühle, Lebensfreude und Erinnerungen können durch Hunde neu wachwerden. Der Hund kann alleine durch seine Anwesenheit Brücke sein für Gesprä-

che und für emotional positive Zeit miteinander.

Hundehalter/innen können sich per Mail bewerben unter gunhild.grossmann@ekir.de. Bitte Rasse und Alter des Hundes angeben.



Finchen mit Freundin Tine



InMemoriam

bestatten begleiten begegnen

VORSORGE-CAFÉ: Am 18.3.2020 laden wir Sie von 15-16.30 Uhr zum Informationsgespräch ein. Eine gute Gelegenheit sich den Themen Tod und Bestattung behutsam zu nähern.

Bestattungshaus Regina Borgmann & Lisa Höfflin, Eifelstraße 1b 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87**. Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise: www.inmemoriam-web.de



Landessynode tagte in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Schutz vor Armut, Leid und Gewalt

Kinder sollen zukünftig über eine Grundsicherung finanziert werden, anstelle über das Steuerrecht oder über verschiedene Sozialleistungen. Dafür plädierten in einem einstimmigen Beschluss die Delegierten der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, die Mitte Januar in Bad Neuenahr-Ahrweiler tagte. Mit einer Grundsicherung ließe sich Armut besser bekämpfen als bisher, die Landeskirche möchte sich jetzt stärker in die Diskussion einbringen.

Die Landessynode beschäftigt sich im Schwerpunkt mit der Diakonie. Die Rolle der evangelischen Kirche soll künftig sichtbarer gemacht werden, wenn Menschen Leistungen der Diakonie in Anspruch nehmen. Eine stärkere Bedeutung komme künftig den Sozialräumen zu. Vizepräsident Christoph Pistorius erklärte, dass sich soziale Missstände mit menschlichem Handeln beseitigen lassen und das Evangelium

„ein Gegengift gegen die Gesetze des Marktes“ sei.

Zudem empfahl die Landessynode den Gemeinden, das Seentretungsbündnis „United4Rescue – Gemeinsam Retten“ sowie die Aktion des Bündnisses Seebrücke zu unterstützen. Die Europäische Union setze auf Abschottung, darüber hinaus fehle weiterhin ein gemeinsamer solidarischer Ansatz der Mitgliedsstaaten für Zugang und Aufnahme von schutzsuchenden Menschen, heißt es in dem 16 Seiten starken „Bericht zur Flüchtlingsproblematik an den EU-Außengrenzen“, der der Landessynode vorgelegt wurde.

Außerdem beschloss die Synode ein Gesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, das am 1. Januar 2021 in Kraft treten soll. Alle Mitarbeitenden der Ev. Kirche müssen künftig alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Für Ehrenamtliche gilt diese Pflicht abhängig von Intensität des Kontaktes mit „Minderjährigen und Volljährigen in Abhängigkeitsverhältnissen“. Verdachtsfälle müssen künftig gemeldet werden. Im Rahmen des bisherigen Verfahrens aus dem Jahr 2003 „sind bislang gegen 29 Pfarrpersonen der Evangelischen Kirche im Rheinland strafrechtliche und/oder disziplinarrechtliche Verfahren eingeleitet worden“, erläutert Pressesprecher Jens Peter Iven.

Vizepräsident Pistorius: „Soziale Missstände beseitigen“





Samstag, 7. März, 19.30 Uhr im Krönungssaal

Edward Elgar: The Apostles

Mit „The Apostles“ setzen die Chöre des Aachener Bachvereins zusammen mit dem Sinfonieorchester Aachen ihre mit großem Erfolg begonnene Elgar-Serie fort und bringen ein weiteres klanggewaltiges, tiefgründiges Oratorium des britischen Hochromantikers zur Aufführung. In musikalisch beeindruckender Weise werden die Berufung der Apostel, Jesu Reden und Wundertaten sowie Tod, Auferstehung und Himmelfahrt derart überzeugend dargestellt, dass das Geschehen nah und greifbar zu erleben ist.

Edward Elgar reizt das romantische Klangspektrum dabei vollständig aus: Wiederkehrende Leitmotive im Stile Richard Wagners, ein innovativer Einsatz der Chöre in den unterschiedlichsten Rollen, ein sechsköpfiges Solisten-

ensemble sowie eine farbenreiche Orchestrierung verleihen dem monumentalen Werk symphonischen Glanz. Die Aufführung dieses außergewöhnlichen Werkes durch Nathalie de Montmollin (Sopran), Marion Eckstein (Alt), Markus Schäfer (Tenor), Thomas Laske, Ronan Collett und Raimund Nolte (alle Bass), die Chöre des Aachener Bachvereins und das Sinfonieorchester Aachen unter Leitung von Georg Hage findet im Krönungssaal des Aachener Rathauses am **Samstag, 7. März**, um 19.30 Uhr statt. Eintrittskarten zum Preis von 25,- bis 10,- Euro sind im Vorverkauf (ab 7. Februar bei Musikhaus Hogrebe und im Kundenservice Medienhaus des Aachener Zeitungsverlags) sowie an der Konzertkasse erhältlich, weitere Informationen unter 0241 453-0 oder www.bachverein.de.

Das Leben genießen!

Die Johanniter sind für Sie da:

Ambulante Pflege 📞 **0241 91838-43**

Hausnotruf 📞 **0241 91838-80**

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
RV Aachen-Düren-Heinsberg
www.johanniter.de/aachen
info.aachen@johanniter.de

DIE JOHANNITER 
Aus Liebe zum Leben





Am Freitag, 20. März, in der Annakirche

Eröffnung des Orgeljahres

Als Organistin der Hamburger Elbphilharmonie spielt Iveta Apkalna dort vor ausverkauftem Haus, und weltweit ist sie gefragt als Spezialistin für Konzerte an großen Saalorgeln, ob in der Londoner Royal Albert Hall bei den „BBC Proms“ oder auf ihrer China-Tournee in Shanghai, Peking und Taiwan. Dank guter persönlicher Kontakte war sie in Aachen bereits mehrfach zu hören, erstmals noch vor dem Abschluss ihres Studiums (2001, in der Dreifaltigkeitskirche). In der Annakirche wird Iveta Apkalna am **Freitag, 20. März, um 20 Uhr** die Reihe der monatlichen Orgeljahr-Konzerte eröffnen. Ihr Programm bietet einige der großen Werke

Iveta Apkalna



von Johann Sebastian Bach und, kontrastierend, die faszinierende *minimal music* des US-Amerikaners Philip Glass: „Music in Contrary Motion“ und „Dance No. 4“. Dieses Konzert wird zum umfassenden Erlebnis durch die aufwändige Videoprojektion: Aus zwei Perspektiven wird das Spiel der Solistin vorne auf die Kirchenwand projiziert und somit auch optisch präsent sei. Eintritt: 10/5 Euro; Abendkasse ab 19.30 Uhr, kein Vorverkauf.

Am Samstag, 29. Februar, in der Auferstehungskirche

Werke unterschiedlicher Epochen

Christine Moraal studierte Klavier und Musikwissenschaft in den USA und promovierte an der University of Michigan. Später entdeckte sie ihre Liebe zur Orgel. Seit 2000 ist sie Organistin in der ev. Gemeinde Vaals-Gulpen an der historischen Teschemacher Orgel. Am **Sa., 29.**

Februar, spielt sie um 18 Uhr in der Auferstehungskirche – Werke verschiedener Komponisten aus unterschiedlichen Epochen, die alle ihren Ursprung im Gottesdienst haben, aber weit darüber hinausgehen: Couperins Offertoire, Dan Locklair, Edward Elgar und Jan Welmers Litanie. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Christine Moraal





Am Sonntag, 9.2., in der Annakirche

Bachkantate mitsingen

Bach-Kantaten-Fans und solche, die es werden wollen, haben am **Sonntag, 9. Februar**, die Gelegenheit, bei der Aufführung einer Bach-Kantate in der Annakirche mitzumachen (11 Uhr). Die Kantate „Herr Christ, der einge Gottessohn“ (BWV 96) wird am Samstagnachmittag, 8. Februar, von 15 bis 19 Uhr im Haus der Ev. Kirche einstudiert (Kosten 6 Euro). Mit dabei sind Gesangssolisten und das Anna-Orchester, die Leitung hat Georg Hage. Noten können beim Musikhaus Hogrebe (Großkölnstr. 45) oder bei Probenbeginn vor Ort erworben werden. Solisten: Alina Palus – Sopran, Hanna Schäfer – Alt, Patricio Arroyo – Tenor, Fabio Lesuisse – Bass.

Am Sonntag, 16.2.: Auferstehungskirche

Junge Posaunisten

Der Landesjugendposaunenchor Rheinland gibt am **Sonntag, 16. Februar**, um 17 Uhr unter der Leitung von KMD Jörg Häusler ein festliches Konzert in der Auferstehungskirche. Das Repertoire des Ensembles spiegelt die stilistische Vielfalt der Posaunenchormusik wider. So stehen Werke mit großen, erhabenen Klangflächen neben virtuosen, musikalisch ausdifferenzierten Kammermusikkompositionen. Mit der Initiative „Landesjugendposaunenchor“ fördert das Posaunenwerk Rheinland junge, talentierte Musikerinnen und Musiker. Sie sind im Alter zwischen 16 und 25 Jahren und haben sich mit ihren Leistungen und ihrem Engagement hervorgetan. Sie treten nur 4- bis 5-mal im Jahr auf, zum Beispiel beim Deutschen Evangelischen Kirchentag. Der Eintritt ist frei.

Musiktermine

Sa., 1.2., 19.30 Uhr, Annakirche

Orchesterkonzert: Werke von Grieg, Bruch und Rautavaara. Neues Orchester Aachen, Felipe Canales – Leitung, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Mi., 19.2., 11 Uhr, Annakirche

Orgelkonzert mit den Aachener Musikern Eva Nesselrath (Gesang) und Kianhwa Djie (Orgel). Eintritt frei. Zusätzlich wird ab 10.15 Uhr ein kleines Frühstück im Gemeindehaus Annastraße 35 angeboten mit einer Einführung in das Konzertprogramm (5 Euro, Anmeldung Tel. 21155).

Sa., 14.3., 19.30 Uhr, Annakirche

Kammerkonzert der Bläserphilharmonie Aachen (Ltg. Tobias Haußig), Werke von Mozart, Delerue, Strawinsky. Eintritt frei, Spenden erbeten.

So., 22.3., 17 Uhr, Annakirche

Kammerkonzert mit Solisten und Ensembles der Städtischen Musikschule Aachen. Eintritt frei.

Sa., 28.3., 17 Uhr, Immanuelkirche

Orgel vor Ort in Burtscheid: An der schönen kleinen Orgel aus der Aachener Werkstatt Stahlhuth wird Kantor Klaus-C. van den Kerckhoff ein abwechslungsreiches Programm an Orgelmusik verschiedener Stile und Epochen spielen. Die ebenerdig vorne im Kirchraum stehende Orgel ermöglicht es, die Darbietung des Solisten im Blick zu haben. Eintritt frei.

www.orgeljahr.de

www.bachverein.de



Euregionale ökumenische Konferenz: 27. März in Eupen

Wie Einsamkeit verhindern?

Einsamkeit gehört zum Menschsein, aber Einsamkeit ist nicht gleich Einsamkeit: Einsamkeit kann selbst gewählt sein als ein Ort der Kontemplation und als Möglichkeit zur Konzentration auf Wesentliches. Wer mit sich allein ist, kann seinen Gedanken freien Lauf lassen und neue Kraft gewinnen. Einsamkeit kann aber auch unerträglich und eine Not sein. Obwohl es noch nie



Einsamkeit ist trotz vielfältiger Kommunikationsmöglichkeiten heute ein großes Problem

so leicht war wie heute, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, vereinsamen Menschen und werden darüber sogar krank. Einsamkeit ist ein Hauptproblem in der Gesellschaft und doch spricht paradoxerweise kaum ein Mensch

darüber.

Was sind die Ursachen für die Entstehung und die Zunahme von Einsamkeit? Wann und warum empfinden wir Einsamkeit als wohltuend oder als belastend? Macht unser modernes Leben Menschen einsam? Sind Menschen in unseren Kirchen einsam? Können wir es verhindern, dass Menschen vereinsamen? Kann christlicher Glauben helfen, mit

der Einsamkeit auszukommen?

Auf einer euregionalen ökumenischen Konferenz am Freitag, 27. März, wird versucht, diesen Fragen nachzugehen. Die Referenten und Referentinnen sowie das Tagungsprogramm sind der Webseite www.kirchenkreis-aachen.de/euregio/ bzw. dem Flyer, der im Februar erscheinen wird, zu entnehmen. Teilnahmebeitrag inklusive Mittagessen und Getränken 25 Euro, Studierende 10 Euro. Anmeldung bis zum 17.3. unter AKohlwey@caritas-ac.de Tel. 0241-431224. *Bärbel Büssov*



HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
VERLEIH VON PARTYZUBEHÖR

Zelte • Besteck • Geschirr • Tische • Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Musikanlagen • Spülmobil u. v. m.



VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273
info@party-zubehoer.de • www.party-zubehoer.de

Feste, Feten, Partys komplett ausgestattet noch schöner



Der Theologe starb vor 75 Jahren im KZ Flossenbürg

Veranstaltungen zu Bonhoeffer

Vor 75 Jahren, am 9. April 1945, wurde Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg als Widerstandskämpfer gegen das Dritte Reich hingerichtet.

Bereits zu Lebzeiten war er bekannt; nach dem Krieg entwickelte seine Theologie enormen Einfluss. Durch die Glaubwürdigkeit seines Lebensweges wurde er zum Glaubenszeugen schlechthin im Protestantismus. Die tiefe Wirkung, die sein zum Lied gewordenes Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ auf viele Menschen hatte und hat, steht stellvertretend dafür.

Sein 75-jähriger Todestag ist Anlass, in unterschiedlichen Veranstaltungen an ihn zu erinnern und sich mit der Bedeutung seiner Theologie für heute auseinanderzusetzen.

Mi., 25. März, 18 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche: In einem Vortrag mit dem Titel „Christus und die mündig gewordene Welt – Dietrich Bonhoeffers religionsloses Christentum“ setzt sich Prof. Dr. Christiane Tietz mit

Bonhoeffers Gefängnistheologie auseinander, mit der er weltweite Berühmtheit erlangte.



Dietrich Bonhoeffer im August 1939

Do., 5. und 19. März, 2. April, 19.30 Uhr, Immanuelkirche:

Lesung ausgewählter Passagen aus Bonhoeffers Werk. Leitung: Harald Stefes (Düsseldorf), Redmer Studemund, Manfred Wussow

Eine Gottesdienstwerkstatt „Von guten Mächten“ findet am **Freitag, 3. April**, gegen 16 Uhr statt. Informationen und Anmeldung zu Gemeindegemeinschaft (bis zum 1. März) bzw.

zur Werkstatt (bis 20.3.) bei R. Studemund, Tel. 61774 oder E-Mail redmer.studemund@ekir.de.



Unsere Hilfe zu jeder Zeit
0241 35888
 Jakobstraße 100-102
 52064 Aachen www.drossard.de

- Eigene Trauerdruckerei
- Vorsorge zu Lebzeiten

**BEERDIGUNGSINSTITUT
DROSSARD**

Grossard & Co. KG



Medizin, Psychologie und Theologie im Gespräch

Wie gerechten Frieden schaffen?

Das moderne Völkerrecht ächtet den Krieg. Der Ökumenische Weltkirchenrat formulierte 1948 vor dem Hintergrund der beiden Weltkriege: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein.“ Dennoch sieht es nicht danach aus, als ob Krieg aus der Geschichte der Menschheit verschwinden würde. Die Balkankriege haben erkennen lassen, dass ein Ja zum Frieden nicht zwingend ein Nein zum Krieg bedeutet. Der Eintritt in einen Krieg kann ein Mittel der ultima ratio sein, um schwersten Kriegsverbrechen wie einem absehbaren Völkermord Einhalt zu gebieten und einem qualifizierten Frieden den Weg zu bereiten: einem, der die Einhaltung der Menschenrechte und ein gesellschaftliches Zivilleben weitgehend sichert. Doch was macht Menschen – Einzelne wie Gesellschaften und Staaten –

immer wieder gewalt- und damit kriegsbereit? Welche Rolle könnten Religionen hier einnehmen? Grundsätzlich gefragt: Wie kann, wie sollte mit den Schrecken des Krieges umgegangen werden? Wie lässt sich Friedensfähigkeit fördern? Wie „gerechten Frieden“ schaffen, in Gesellschaften wie zwischen Nationen? In der Reihe „Lebensthemen“ werden diese Fragen erörtert.

So., 8. März, 11 Uhr, Annakirche

Gottesdienst „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (J. Büssow)

So., 15. März, 15.30-18 Uhr, Luisenhospital

Symposium mit Referaten aus Psychologie, Medizin und Theologie:

Wie viel Gewalt braucht unsere Gesellschaft?/Therapie von Kriegs-Flüchtlingen aus systemisch-kultureller Sicht/ Was bedeutet das in der praktischen Konfliktbearbeitung? (Referenten: Andrea Crombach, Dr. Jamal Khalil Sobeh, Jürgen Klußmann)

Der Eintritt ist frei. In Zusammenarbeit mit dem Luisenhospital in Aachen und dem Universitätsklinikum Aachen.

Kriegszerstörungen in Grbavica, Stadtteil von Sarajevo





Am Di., 11. Februar, im Haus der Evangelischen Kirche Fasten mit Sinn und Sinnen

Die christlich-religiöse Bedeutung der Fastenzeit ist eine des Gedenkens an das Leiden und an die Kreuzigung, die Jesus widerfahren sind. Sie beginnt am Aschermittwoch, endet in der Osternacht, steht traditionell im Zeichen der Buße und Besinnung und soll auf das Osterfest vorbereiten. Wie streng sich Gläubige dabei an bestimmte Fastenregeln halten, und ob diese sich nur auf Maßgaben für die Nahrung beziehen oder auch den Verzicht auf andere bedenkliche Angewohnheiten meinen (wie exzessives Surfen im Internet, unnötiges Autofahren, überflüssiges Erzeugen von Plastikmüll oder alltägliches Lügen), variiert in heutigen Auslegungen und bleibt meist der individuellen Glaubenspraxis überlassen. Die Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“ der Ev. Kirche steht dieses Jahr unter dem Motto „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“. Siehe auch: <https://7wochenohne.evangelisch.de/>

Fasten kann auch primär gesundheitliche Gründe haben. Mit Intervall- oder Heilfasten z.B. soll es möglich sein, Krankheiten wie Diabetes vorzubeugen und generell das Wohlbefinden zu steigern.

Dem Fasten widmet sich eine Veranstaltung am Dienstag, 11. Februar, um 18 Uhr im Haus der Ev. Kirche. Referierende sind Pfarrer Frank Ungerathen aus Herzogenrath und Dr. oec.-troph. Judith Wolschke. Der Eintritt ist frei.

Termine

In der Reihe „**Christliche Mystik und Spiritualität**“ beschäftigt sich die Evangelische Stadtakademie mit folgenden Themen (jeweils dienstags um 18 Uhr im Haus der Ev. Kirche, Kosten 6 Euro):

4. Februar: Johannes Scotus Eriugena und die Idee des Panentheismus.

3. März: Mechthild von Magdeburg - Das fließende Licht der Gottheit

Der **Philosophische Gesprächskreis** „Was wollen wir denken?“ findet im Gemeindehaus Annastraße 35 statt: Am Donnerstag, 20., 27. Februar, 5., 12. März, jeweils 18-20.15 Uhr. Kosten 20 Euro.



Der Weltgebetstag am 6. März kommt aus Simbabwe

Steh auf und geh!

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebets- tag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen

in Kirche und Gesellschaft. Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. Sie lassen uns erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation



Das Motiv des Weltgebets- tages 2020

in dem krisenge- plagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Dass Menschen in Sim- babwe aufste- hen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Vie- le Jahre kämpfte

die Bevölkerung erst für die Un- abhängigkei- t von Großbritan- nien, dann hatten sie 37 Jahre einen Diktator als Präsi- denten.

Noch heute sind Frauen benach- teiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Man- nes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen An- spruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Gottesdienste zum Weltgebets- tag am Freitag, 6. März, in Aachen:

15 Uhr St. Sebastian, Ahornstr. 51

17 Uhr St. Martinus, Horbacher Straße 52

17 Uhr Christuskirche

17 Uhr Versöhnungskirche (15.30 Uhr Kaffee)

17 Uhr Immanuelkirche

17 Uhr Emmauskirche

18 Uhr Citykirche St. Nikolaus

Fische springen aus meinem Mund

Lyrik und Musik aus dem Mor- gen- und Abendland anlässlich des Internationalen Frauentags am **So., 8. März**, in der Citykir- che um 11 Uhr mit der Lyrike- rin Sanaz, Schauspielerin Mona Creutzer, Silvia Engels (Lesung) und der Musikerin Johanna Schmidt.



Termine für Studierende

Hier sind die Termine der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG):

Sonntag, 16. Februar, um 18 Uhr
und am

Sonntag, 15. März, um 18 Uhr
Studierendengottesdienste

Friedensmahl

Der Arbeitskreis „Dialog der Religionen“ in Aachen lädt ein zu seinem zehnten Friedensmahl der Religionen: am **Sonntag, 2. Februar**, 15 Uhr, im Ballsaal des Alten Kurhauses, dieses Jahr zum Thema: „Religionen: Gut fürs Klima?!“

Politischer Gottesdienst

„Damit aus Fremden Freunde werden“ lautet das Thema eines „Politischen Gottesdienstes“ am **Sonntag, 1. März**, um 19 Uhr in der Genezareth-Kirche. Er thematisiert das Zusammenleben von Menschen aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern und findet unter Mitwirkung vieler Menschen mit Fluchterfahrung statt, die sich mit ihren Lebensgeschichten einbringen. Anschließend gibt es ein internationales Essen, das ebenfalls von Menschen mit Migrationshintergrund vorbereitet wird.



LEIHbar

Partyequipment

Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!

Stefan Hebel • Grüner Weg 24 • 52070 Aachen
Telefon 0241 - 92 78 81 0 • www.leihbar-aachen.de

Adressen und Gottesdienste

- | | |
|---|--|
| Annakirche
Annastraße, mit Kindergottesdienst | So. 11 Uhr |
| Auferstehungskirche
Am Kupferofen 19-21, mit Kindergottesdienst | So. 9.30 Uhr |
| Christuskirche
Am Rosengarten 8 (Haaren)
2. und 4. So. 11 Uhr, am 2. So. als Familien-Gd. | So. 9.30/11 Uhr |
| CityKirche St. Nikolaus
An der Nikolauskirche 3 (Großkölstraße,
www.citykirche.de , ökumenisches Projekt) | |
| Emmaus-Kirche
Sittarder Straße 58 | So. 11 Uhr |
| Friedenskirche
Lombardenstr./ Passstraße
Kindergottesdienst am 16.2., 15.3. | So. 11 Uhr |
| Genezareth-Kirche
Vaalser Straße 349, mit Kindergottesdienst | So. 11.15 Uhr |
| Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10 | |
| Immanuelkirche
Siegelallee 2, Familiengottesdienst: 2.2., 1.3.,
Kindergottesdienste: 2. u. 4. So. im Monat | So. 11.15 Uhr |
| JuKi in der „3F“ (Dreifaltigkeitskirche)
Zollernstraße 11, Termine der JugendKirche
unter www.juki-aachen.de | |
| Paul-Gerhardt-Kirche
Schönauer Allee 11 | So. 9.30 Uhr |
| Versöhnungskirche
Johannesstr. 12 (Eilendorf)
3. So. i.M. Familiengottesdienst 11 Uhr | So. 9.30 Uhr |
| Krankenhäuser:
Luisenhospital
Universitätsklinikum | So. 10.30 Uhr, 14-tg.
So. 10.30 Uhr |

www.kirchenkreis-aachen.de



Am Mittwoch, 12. Februar, in der JuKi, Zollernstr. 11

Kirche im Kreuzverhör

Eine evangelische Pfarrerin, eine freikirchliche Pastorin und ein katholischer Priester stellen sich am **Mittwoch, 12. Februar**, in der „3F“, Zollernstraße 11, um 17.30 Uhr euren Fragen. Diese könnten zum Beispiel sein:

Trennt ihr euren persönlichen Glauben und die Institution Kirche?

Was denkt ihr darüber, dass es verschiedene Konfessionen gibt?

Wie geht ihr mit Widersprüchen in der Bibel um?

Fragen können vorab an info@juki-aachen.de geschickt werden. Weitere Infos gibt es bei pia.schneider@juki-aachen.de



FEBRUAR

01

MA-DANKESCHÖN

14:00 Uhr

02

JUKI-ABEND "DANKBAR"

17:00 Uhr

05

LANGER MITTWOCH

17:00 Uhr Hauskirche & Frühlingsbasteln (für Anfänger u Fortgeschrittene)

12

KIRCHE IM KREUZVERHÖR

17:00 Uhr

18

SYNAGOGENFÜHRUNG

18:00 Uhr (mit Anmeldung bei Pia)

19

LANGER MITTWOCH

ab 17:00 Uhr Kochen

25

LANGER MITTWOCH

ab 17:00 Uhr Hauskirche "Fastenzeit" & Spieleabend



Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

**Öffentlichkeitsreferat des
Kirchenkreises Aachen:**
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Di, Mi u. Do 15-17 Uhr, Do auch 10-12 Uhr. Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

**Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer
Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren**

Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

**Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim**
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

**Marienhospital, St. Franziskus Kran-
kenhaus:** Informieren Sie bitte Ihren
Gemeindepfarrer, wenn Sie
einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000
0000 0002 16, BIC: AACSD33XXX. Bitte
unbedingt Verwendungszweck angeben.

Redaktion:
Axel Costard (ac)
gemeindebrieft@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110,
ulrike.distelrath@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: Axel Costard, S. 3, 4
(Monatsprüche): GEP, 3 (Cremer): Elke Saur,
7, 9: Axel Costard, 11: Gunhild Großmann,
12: ekir.de, 14 oben: Nils Vilnis, 16: Pixabay,
17: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16, 18:
Lt. Stacey Wyzkowski/Wikipedia, 20: Weltge-
betstag e.V.

EVANGELISCH in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf
Recycling-Papier gedruckt.

Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt
worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110



Luisenhospital
AACHEN

Janine Wolf

Atmungstherapeutin

Teilnehmerin bei der TOUR Transalp 2019

Experten. Charaktere. Menschen.

Ganz nah am Menschen. Seit über 150 Jahren.